

verpuppt. Das Ergebnis waren 42 Puppen. Die Raupen wurden nur einmal an einem neuen Setzling umgesetzt, als der alte abgefressen war. Es war eine herrliche Zucht: von der Eiablage bis zur Verpuppung nur 3 Wochen, ohne jede Mühe und ohne fortwährend nach Futter gehen zu müssen.

Ich will nun versuchen, den Falter weiter zu züchten, um einwandfrei festzustellen, ob die Art tatsächlich einbrütig ist. Trotz der Wärme im August und September (1927) überwintern sämtliche Puppen, wie es bei *auróra* auch gewöhnlich geschieht.

---

## Raupenzucht.

Von M. Hagmann, Wien.  
(Mit 3 Textabbildungen.)

Die „Raupenzucht bei Luftabschluß,“\*) der Artikel, der in dieser Zeitschrift erschienen ist, mag seine Anhänger für die Bequemlichkeit und Einfachheit der Methode finden, doch ist bestimmt jeder Züchter bestrebt, die natürlichen Lebensbedingungen der Raupen so wenig als möglich mit der Innenzucht zu ändern. Wenn sich auch keine negativen Ergebnisse zeigen, ohne Einfluß wird diese neue Methode nicht auf das Wachstum und die Größe der Tiere sein. Der einzige Vorteil, der daraus erwächst, scheint die längere Haltbarkeit des Futters zu sein. Außerdem fällt die Anschaffung von Zuchtkästen, die teurer sind als gewöhnliche Gläser, und die dem gleichen Zweck dienen, weg.

Die folgende Zuchtmethode übertrifft gewiß diese Vorteile und grenzt mehr an das natürliche Leben der Raupen.

Die Aufzucht aus Eiern erfolgt meistens in Gläsern, bis zur ersten Enthäutung. Nachteile davon sind öfteres Wechseln der Futterpflanze, und heruntergefallene Räumchen finden schwer wieder an der Glaswand ihre Futterpflanze. Manchmal verkümmert das zarte Leben, wenn nicht rechtzeitig Nachschau gehalten wird. Selbst mit der Aufzucht kann in Holzkästchen begonnen werden, wenn dieselben zweckentsprechend gebaut werden, nach Abb. I. Zugänglich ist es von oben her durch eine in einer Nut liegende lose Glasplatte. Seitwärts sind zwei mit feinem Drahtnetz oder Gaze überspannte Luftlöcher. Im Boden befindet sich ein Loch, durch welches man die Futterpflanze in ein darunterstehendes, mit Wasser gefülltes Gefäß, steckt. Der Hauptvorteil liegt darin, daß sich das Futter viele Tage frisch erhält und nur täglich für frisches Wasser gesorgt werden muß. Findet eine Erneuerung des Futters statt, schneidet man die Futterpflanze auf der unteren

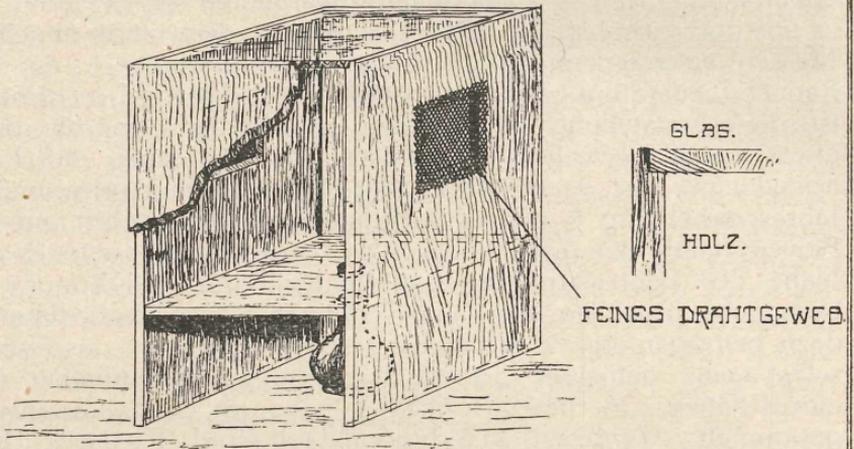
---

\*) Eder, E. Z. 42, 4, 16; vgl. Hain, E. Z. 41, 302; Rieck, E. Z. 42, 53; Eder, 42, 83.

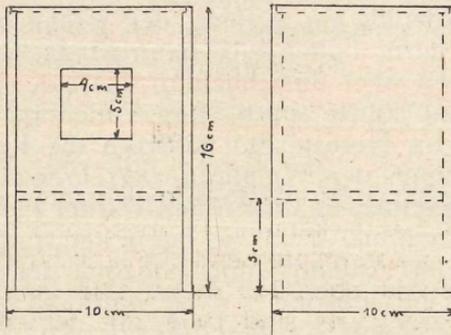
Seite des Bodens eben ab, und mit Leichtigkeit kann sie mit den jungen Räupchen auf ein glattes Papier gelegt werden, bis das neue Futter eingezogen ist. Die Bodenöffnung, welche ungefähr 1 cm im Durchmesser beträgt, läst sich durch Einstecken

Max H a g m a n n  
Wien XVIII.

ABB. 1



HOLZSTARKE 7 mm



eines durchbohrten Holunderholzes jeder Pflanze anpassen. Ein Entweichen der Räupchen aus dem Kästchen ist nicht möglich, wenn die Glasplatte gleichmäßig aufgepaßt ist.

(Schluß folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Hagmann M.

Artikel/Article: [Raupenzucht 102-103](#)